

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 112.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{S}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnements nach Verhältnis.

Samstag den 22. September

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein. 1888.

## Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt:  
„Das Plauderstückchen“  
für das IV. Quartal.

Mit dem 1. Oktober fängt wieder ein neues, das IV. Quartal an, weshalb diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche das Blatt blos vierteljährlich bestellten, ersucht werden, ihr Abonnement sofort zu erneuern, da hievon die ununterbrochene Zusendung des Blattes abhängt. In Betreff der Abonnementsgebühr siehe oben am Kopfe des Blattes.

Expedition & Redaktion.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Die Ortsvorsteher werden hiemit auf die im heutigen Staatsanzeiger (No. 220) bekannt gegebene landespolizeiliche Vorschrift, betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht, die mit dem 15. Oktober d. J. in Kraft tritt, mit dem Auftrage hingewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß diese Vorschrift alsbald innerhalb der einzelnen Gemeinden in ortsüblicher Weise veröffentlicht wird.

Bis zum 15. Okt. d. J. ist die bezügliche bezirkspolizeiliche Vorschrift zu handhaben.

Erst neuerdings wurden beim Oberamt Klagen darüber geführt, daß die genannte Vorschrift nicht mit der nötigen Strenge durchgeführt werde; das Oberamt erwartet von den einzelnen Ortsvorstehern, daß sie mit Rücksicht auf die Wichtigkeit genannter Vorschrift Alles aufbieten, um dieselben zur strikten Durchführung zu bewegen. Nachlässigkeiten müßte strengstens begegnet werden.

Den 19. Sept. 1888.

R. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Handhabung der Polizeistunde.

Das Oberamt hat in Folge neuerdings gemachter Wahrnehmungen Grund zu vermuten, daß nicht in allen Gemeinden des Bezirks die Polizeistunde mit entsprechender Strenge durchgeführt wird. Indem die Ortsvorsteher auf die Ministerialverfügung vom 2. Dez. 1871, Regbl. S. 302 u. auf S. 365 des deutschen Strafgesetzbuchs hingewiesen werden, wird denselben bemerkt, daß Verfallensfälle strenge geahndet werden müßten und daß die Landjägersmannschaft beauftragt ist, aus Anlaß der Nachstreifen entsprechende Kontrolle zu üben und eventuell dem Oberamt unverweilt Anzeige zu machen.

Den 20. Sept. 1888.

R. Oberamt. Dr. G u g e l.

Gestorben: 18. Sept. zu Serach Freiherr Carl Gotta von Gottedorf, Chef der J. G. Gotta'schen Buchhandlung, Komthur und Ritter hoher Orden, 55 J. alt.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 20. Sept. Mit der Gesangskonferenz sämtlicher Lehrer des Bezirks, die gestern im Altensteig stattfand, war eine gelungene musikalische Aufführung in der Kirche verbunden, welcher viele Musikfreunde aus der Stadt anwohnten. Es wechselten hierbei gemischte Chöre, bei der die Schuljugend mit-

wirkte, Männerchöre, Sologefänge und Orgelvortrüge mannigfach mit einander ab; auch die Violine mit Orgelbegleitung ließ sich mehrmals hören. Die Konferenz selber, die im neuen Schulhause abgehalten wurde, hatte ein interessantes Lebensbild des berühmten Komponisten Haydn und die Besprechung von neu erschienenen Notentafeln zu ihrem Gegenstand. Zu bedauern war die geringe Beteiligung von Seiten der Geistlichen. Ein gemeinsames Mahl vereinigte die Konferenzmitglieder im Gasthof zur Traube, wo noch mehrere Männerchöre gesungen, von zwei Lehrern ein prächtiges Musikstück von Haydn vorgetragen und für wohlthätige Zwecke eine reiche Sammlung veranstaltet wurde.

Herrenberg, 16. Sept. Gestern fand die öffentliche Schlussprüfung der Haushaltungsschule vor dem Vorstand des VIII. Gauverbands Professor Dr. v. Weber statt. Viele Angehörige von Schülerinnen und sonstiges Publikum wohnten der Prüfung an.

Stuttgart, 18. Sept. Besuch des Kaisers Wilhelm. Es heißt, die Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Stuttgart solle nur 6 Stunden dauern, so daß nur eine Umsfahrt durch die Stadt und ein Diner im Schlosse stattfinden dürfte.

Stuttgart, 18. Sept. Gedenkstein für Kaiser Wilhelm I. Am nächsten Sonntag, 23. d. Mts. wird auf dem Knebel bei Münchingen, wo Kaiser Wilhelm I. vor 3 Jahren Abschied von den württembergischen Truppen nahm, ein Gedenkstein gesetzt. Es ist dies ein 4 m hoher Granitblock mit dem Medaillonbild des Kaisers und einer Bronze-Inschrift.

Stuttgart, S. R. Majestät haben für die ärmeren Hagelbeschädigten des Landes einen Beitrag von 5000  $\mathcal{M}$  und zwar für die Beschädigten der Gemeinden Kaisersbach und Kirchenkirnbach, Oberamts Welheim, 3000  $\mathcal{M}$  und für die weiteren bedürftigen Hagelbeschädigten des Landes 2000  $\mathcal{M}$  gnädigst verwilligt.

+ Stuttgart. Nach dem uns vorliegenden fünften Jahresberichte der Arbeiterkolonie auf dem Dornahofe hatte genannte Anstalt im Laufe des abgelaufenen Betriebsjahres einen höheren Bestand an Kolonisten als in den früheren Jahrgängen, insbesondere machte sich der Mangel an Arbeitsgelegenheiten zu Anfang des Frühjahres 1887 während des lang andauernden Regens im Mai und Juni durch großen Zubrang zu der Kolonie fühlbar. Am 31. März 1887 hatten sich auf der Kolonie 78 Mann befunden, bis zum 31. März 1888 wurden hinzu neu aufgenommen 469 Mann. Das ergibt die Zahl von 547 Mann, so daß wir die Gesamtzahl der Kolonisten seit der Eröffnung des Dornahofes am 15. November 1883 auf (1617) berechnen. (Die Ziffern, welche wir weiterhin in Klammern einsehen, beziehen sich jedesmal auf die Gesamtzahl seit der Eröffnung der Kolonie.) Am 31. März 1888 befanden sich ebenfalls 78 Mann auf der Kolonie; während 59 (277) durch Vermittlung der Verwaltung, 35 (105) durch eigene Bemühung anderweitiges Unterkommen hatten und 349 (1046) in geordneter Weise wieder auf Wanderschaft gegangen waren. Entlassen wurden 21 (82) Mann, entlaufen sind 3 (18) Mann, verhaftet wurden 2 (9) Mann, gestorben ist in diesem Jahr kein (2) Mann. 361 gehörten der evangelischen, 186 der katholischen Konfession zu. Unter obigen 547 Mann waren auch dieses Jahr wieder 36 (87) entlassene oder beurlaubte Strafgefangene mit zusammen 2755 verzeichneten Tagen; hievon gelang es uns, 4 Mann in feste Stellung zu

bringen, 4 Mann kamen durch eigene Bemühung in Arbeit. Wir können gottlob auch in diesem Jahre sagen, daß uns durch diese Leute keine namhaften Störungen in unserer Hausordnung erwachsen sind. Im Ganzen hat die Aufenthaltszeit bei unseren 547 Kolonisten 29857 Tage umfaßt. (Gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 2920 verz. Tg.), und beträgt die tägliche Durchschnittszahl 81 Mann (gegenüber 73 im Vorjahre). Was nun die häusliche und ökonomische Thätigkeit auf der Kolonie betrifft, so wurde im laufenden Betriebsjahre eine Wasserleitung von 1070 m Länge mit einem Baraufwande von ca. 3500 Mark eingerichtet, die sich, soweit nach einjähriger Erfahrung gesagt werden kann, voll und ganz bewährt. In den Stallungen blieb die Kolonie vor größerem Schaden bewahrt, die Ertragnisse der Felder waren sehr verschieden. Die fortgesetzten Bemühungen des Ausschusses um die Erwerbung eines Anwesens im Unterlande zur Errichtung einer zweiten Kolonie haben trotz ernstlicher Bemühung zu unserm Bedauern bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Wir hatten besonders ein größeres Gut im Oberamtsbezirk Heilbronn ins Auge gefaßt; während gegen seine Erwerbung nach gewichtige Bedenken geltend gemacht wurden, ist das Gut in andere Hände gegangen. Zu unserer großen Freude dürfen wir immer aufs neue das lebendigste Interesse aller auf Wohlthätigkeit gerichteten Menschenfreunde im Lande erfahren. Anfangs Juli sahen wir in unserer Mitte eine Schar von 25 Geistlichen und Beamten, welche mit hoher Befriedigung die Arbeit in Feld, die Einrichtungen in den häuslichen Räumen und den Bestand der Oekonomie in Augenschein nahmen. Daß nicht lange darauf, am 25. Juli, Ihre Majestät die Königin Olga von Friedrichshafen aus unserer Kolonie einen huldvollen Besuch machten und Ihrem Wohlgefallen an dieser Arbeit Ausdruck verliehen, ist uns eine Ermunterung geworden, in dem mühsamen Geschäfte nicht müde zu werden. Mögen auch unsere Freunde im Lande nicht ermüden, unserm Vereintüchtig unter die Arme zu greifen, damit er seinen Veruf an den heimatlosen Wandersleuten immer mehr und immer besser erfüllen könne.

München, 17. Sept. Der Bankier H. Th. Friedmann soll mit Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 300 000  $\mathcal{M}$  verschwunden sein. Beteiligt erscheint fast ausschließlich das Privatpublikum.

Der Großherzog von Baden ist in Metz, wie von dort berichtet wird, zur Inspektion der Truppen des 15. Armeekorps eingetroffen und wird mehrere Tage in der Festung verbleiben.

Die Ankunft des Grafen Kalnoky in Friedrichsruhe ist am Dienstag mittag um 12 Uhr 10 Minuten erfolgt. Fürst Bismarck empfing in Begleitung des Grafen Rangau seinen Gast am Bahnhof.

Der preussische Gesandte beim Vatikan, Herr von Schlözer, ist am Dienstag abend zum Besuch beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe angekommen.

Speyer, 18. Sept. Prinzregent Luitpold traf gegen 4 Uhr in Mannheim ein, wo der Bahnhof besetzt und ein zahlreiches Publikum anwesend war, das ihn mit Hochrufen begrüßte.

Speyer, 18. Sept. In Ludwigshafen herrschte ein über alle Maßen großartiger Enthusiasmus, die Rheinbrücke war sehr dicht besetzt, endlose Hochrufe ertönten; desgleichen an allen folgenden Stationen. Feuerwehr, Turner, Veteranen, auch die Schuljugend mit weißblauen Fähnchen, Männer,

Weiber und Kinder, alles war in höchster Begeisterung. Ein solcher Empfang war noch nie da gewesen.

Berlin, 18. Sept. Gegen sozialdemokratische Parteiführer bringt der „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer“ einen geharnischten Artikel, in welchem er denselben vorwirft, den Fundamentalfall des Gewerkschaftswesens, daß sich daselbe von Erwägungen politischer Natur und von der sogenannten Arbeiterpolitik fernhalten müsse, noch nicht begriffen zu haben. Deshalb sei auch aus den meisten Gewerkschaften nichts Ordentliches geworden. Der Artikel protestiert dagegen, daß man die Begriffe Arbeiter und Sozialdemokrat für gleichbedeutend auffaßt und alle und jeden, der nicht zum Thun und Treiben der Sozialdemokraten Ja und Amen sagt, als Arbeiterfeind bezeichnet.

Berlin, 19. Sept. Es bestätigt sich, daß Erzbischof Dinder den Geistlichen seiner Diözese angeraten hat, sich von der Wahlbewegung fernzuhalten und auch als Kandidaten sich nicht aufstellen zu lassen; letzteres jedoch in eingeschränkter Form.

Der Dozent am orientalischen Seminar in Berlin, Herr J. Mikatakis, ist nach Friedrichstreu beufen, um die Prinzessin Sophie in der neugriechischen Sprache zu unterrichten. Die Unterrichtsstunden finden am Vormittage statt. Während der ersten Unterrichtsstunde im Schlosse zu Friedrichstreu erschien auch die Kaiserin Friedrich, welche besonderen Wert darauf legt, daß der Lehrer sich weniger mit der Theorie bezw. der Grammatik befaßt, sondern die Prinzessin möglichst rasch in die Praxis der Sprache durch Schreib- und Leseübungen, sowie Konversation einführe.

Wie verlautet, wird nach den Kaisermandaten General der Infanterie von Bape zum General-Oberst und zum Höchstkommandierenden in den Marken ernannt werden. Als sein Nachfolger im Kommando des Gardekorps wird General von Caprivi genannt.

Es steht zu befürchten, daß die Steigerung der Brotpreise in Deutschland in Folge des Ausfalles der diesjährigen Ernte einen beträchtlichen Umfang annehmen wird. Auch aus Bayern kommen Nachrichten über eine Steigerung der Brotpreise. In Speyer und Ludwigshafen, aber auch in einigen rechtsrheinischen bayerischen Städten wird eine Preis-erhöhung von 2 Pfennigen für das Pfund Brot eintreten. In Mannheim erhöhen die Bäcker den Brotpreis um 4 Pfennige für den Loth. So berichten wenigstens die Münchener Neuesten Nachrichten.

Zufolge der „Post. Korresp.“ findet in den hohen kirchlichen Kreisen Roms die rügende Kundgebung des Kaisers an Strohmayer allgemeine Zustimmung. Auch wo man den kirchenpolitischen Ideen Strohmayers eine gewisse Sympathie entgegenbringt, anerkennt man den kaiserlichen Tadel als gerecht und begründet. Man spricht sogar davon, daß der Papst dem Bischof amaten werde, sich in ein Kloster zurückzuziehen. (?)

Frankzösische Blätter gefallen sich neuerdings wieder darin, über den Gesundheitszustand Kaiser Wilhelm's II. allerlei infame Standaftnachrichten zu verbreiten. Die Strapazen, denen sich der Kaiser bei den Manövern aussetzt, beweisen selbstverständlich zur Genüge, daß der hohe Herr so lerngesund ist, wie nur Jemand sein kann.

Zu den Manövermandaten bei Wilhelmshafen wird nachträglich noch bekannt: „Die auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ abgehaltene Kritik über den Ausfall des Angriffes des feindlichen Geschwaders auf Wilhelmshafen am 12. September lautet einstimmig dahin, daß die feindliche Flotte glänzend abge schlagen und Wilhelmshafen effektiv uneinnehmbar sei.“

König Oskar und Dr. Madenzie. Aus Stockholm 14. Sept. schreibt man der Köln. Btg.: Besamlich war der Letzte, der dem totkranken Kaiser Friedrich einen Besuch abtatten konnte, der König Oskar von Schweden. König Oskar hatte sich vorher vorsorglich erkundigt, ob sein Besuch für den leidenden Kaiser von nachteiligen Folgen begleitet sein könnte; es wurde ihm, und zwar doch wohl nur auf Madenzies Veranlassung hin, die Antwort zuteil, daß sich Kaiser Friedrich zur Zeit ausnehmend wohl befinde und jeden Besuch entgegennehmen könne. Ueber diesen Besuch machte König Oskar vor einiger Zeit folgende kurze Mitteilungen: „Ich war sehr erfreut über diesen Besuch und war geneigt, Herrn Madenzie, den man in der deutschen Presse so heftig angegriffen hatte, mein volles Vertrauen zu schenken, sollte ich mich doch in wenigen Stunden persönlich von dem Erfolge seiner Behandlung überzeugen dürfen. Aber wie erschreckt ich, als ich mich dem armen Kaiser gegenüber sah; er wollte sich erheben, als er mich erblickte, aber er hatte

sich kaum aufgerichtet, als sein Körper wieder kraftlos zusammenfiel wie ein Padet. Von dieser sterbensmüden Mattigkeit und allem andern, was ich in den entstellten Zügen des Leidenden wahrnahm, war ich so erschüttert, daß ich mich nach wenigen Augenblicken in tiefster Bewegung zurückziehen mußte; ich fand später noch Gelegenheit, Herrn Madenzie meine schmerzlichen Befürchtungen anzudeuten und ihn um seine aufrichtige Meinung zu befragen; aber dieser (hier folgen Ausdrücke, welche wir übergehen) hatte die Stirn, mir auch jetzt noch in diesem furchtbar ernsten Augenblick, wo sich der Tod dem Kaiser schon genähert hatte, zu sagen, daß sich der Patient verhältnismäßig befriedigend befinde, daß der letzte Anfall fast ganz überwunden sei, und daß man sich jetzt wieder auf eine lange Ruhepause im Fortschreiten der Krankheit die berechtigteste Hoffnung machen könne.“

Der Eisenbahnassistent Arnold, welcher wegen seines Verschuldens an dem furchtbaren Eisenbahnunfall bei Wannsee zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, ist jetzt durch den Kaiser begnadigt und aus der Haft demgemäß entlassen worden. Der Minister v. Maybach hatte das Begnadigungsgesuch bestritten. Da dem Arnold die Amtsbezugnis nicht aberkannt worden ist, so wird derselbe wahrscheinlich wieder im Eisenbahndienst Verwendung finden.

Hamburg, 18. Sept. Der „Frl. Btg.“ telegraphiert man von hier: Der Kaiser wird am 20. Oktober zur Schlachtfreilegung der Zollbauten mit dem Bundesrat und Reichstag hierher kommen. In der Mitternacht vom 21. bis zum 22. Oktober erfolgt der Zollanschluß. Schwetia.

Das Gericht in Basel verurteilte einen Handelsreisenden, der seinen Herrn nach und nach um 30 000 Fr. betrogen hatte, zu 4 Jahren Zuchthaus.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 15. Sept. Kaiser Franz Josef hat aus Anlaß der jüngsten Ueberchwemmungen in Tirol und Vorarlberg für die durch Hochwasser Geschädigten und einer Hilfe bedürftigen Bewohner 20 000 fl. aus seinen Privatmitteln gespendet.

Frankreich.

Paris, 18. Sept. Herr Drouot hat keineswegs, wie er zur Zeit der letzten Wahlen glauben machen wollte, seine Revanchepläne in die Tasche gesteckt. Gestern hielt er in Belfort zur Erinnerung an die Schlacht von Balmis vor dem dortigen Gedenkmal wieder eine seiner bekannten Reden, die von etwa 500 anwesenden Auigisten und etwa 2000 herbeigeeilten Einwohnern der Stadt mit großem Jubel und viel Begeisterung aufgenommen wurde. An der Spitze der Vertreter von 25 Comités rief der Führer der Patriotenliga: „Wir sind gekommen, um zu den Füßen dieses Monuments von Belfort, dieses noch frei gebliebenen Fehens des Elsaß, zu protestieren wider die hassenswerte Gefangenschaft, in der Straßburg und Metz, Colmar und Mülhausen, Savernes, Hüningue und so viele andere teure Orte schmachten, welche wir trotz unseres blutigen Widerstandes dem Feinde überliefern mußten. Wir sind gekommen zu protestieren im Namen der nationalen Verteidigung, nicht nur zu Gunsten der Integrität des Vaterlandes sondern auch zu Gunsten seiner Unabhängigkeit, dieser Unabhängigkeit, welche Deutschland täglich verfehrt durch eine neue Grenze, welche die Gewalt geschaffen und welche das Recht wieder vernichten wird. Aber hier ist weder der Ort noch die Stunde zu langen Reden. Zwei Formeln genügen überdies, um uns alle unsere Pflichten als Patrioten und freie Bürger zu vergegenwärtigen: „Revision des Frankfurter Vertrags! — Revision der Berliner Verfassung!“ — Drei Rufe genügen, um allen unseren Hoffnungen Worte zu verleihen: „Hoch Elsaß-Lothringen! Hoch Frankreich! Hoch die Republik!“ Und mit begeisterten „Hoch die Liga! Hoch Boulanger! Hoch Drouot!“ stimmte die Menge ein! Die Revanche-Bewegung ist ebensowenig tot wie der Boulangerismus.

Paris, 18. Sept. Man meldet der Str. P.: Die am Gifferturm beschäftigten Arbeiter haben heute vormittag die Arbeit eingestellt. Der Turm ist jetzt 145 Meter hoch; um in dieser Höhe weiter zu arbeiten, fordern die Arbeiter eine Lohnerhöhung von 20 Centimes für die Stunde, während die Unternehmer nur 5 Centimes bewilligen wollen.

Paris, 18. Sept. Nach einer Note, welche in mehreren Blättern erscheint, hätte die Kammer während ihres letzten Sitzungsjahres für nahezu 1800 Franken kölnisches Wasser verbraucht. Kocherfort schlägt vor, sie fortan die „Kammer der Parfümiers“ zu nennen.

Paris, 19. Sept. Der Leichnam eines deutschen Gensdarmen wurde auf dem Territorium der französischen Gemeinde Suarez (deutsch Schwetia) eines 1/2 Kilometer von der Grenze an der Straße nach Belfort gelegenen Dörfchens, im Gebüsch gefunden. Der Hals war von einer Kugel durchbohrt,

Die „Korr. Havas“ behauptet, daß ein Selbstmord vorliege. Die Gerichtsbehörden von Belfort begaben sich heute nach dem Thortort. Die „France“ stellt die Hypothese auf, daß der Gensdarm von deutschen Schmugglern ermordet worden sei. Dieselben hätten ihr Opfer, um den Verdacht von sich abzuwälzen, auf französisches Gebiet geschleppt.

Rußland.

St. Petersburg, 18. Sept. Die Angelegenheit Strohmayer hat in der russischen Presse einen Entrüstungsturm hervorgerufen. Strohmayer ist in orthodoxen Kreisen sehr beliebt. Sicher ist auch, daß sein damaliges Telegramm den Beifall des Jaren fand. Man glaubt daher in hiesigen gut unterrichteten Kreisen, daß dieser über den Verweis ungehalten sein werde. Der St. Petersburger Metropolit Sidor hat sich mißbilligend über den Verweis ausgesprochen. Es ist bezeichnend, daß der katholische Bischof gerade unter der russischen Geistlichkeit so warme Verteidiger findet. Jedenfalls wird die Mißstimmung gegen Oesterreich durch den Vorfall erhöht, und sicherlich wird man an geeigneter Stelle Sorge tragen, daß dieses Gefühl bis zum Jaren hinaufdringt.

Bulgarica.

Bukarest, 18. Sept. Wie verlautet, wurde der König vom Czherzog Karl Ludwig eingeladen, während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm nach Wien zu kommen. (?)

Griechenland.

In Athen erörtert man die Frage, ob Prinzessin Sophie von Preußen, die Verlobte des Kronprinzen von Griechenland, zur griechisch-katholischen Kirche übertreten wird oder nicht. Die griechische Verfassung erfordert den Glaubenswechsel nicht, sie enthält nur eine Bestimmung, welche einzig in Rücksicht der Kinder des jeweiligen Königspaares vorschreibt, daß sie im griechisch-katholischen Glauben erzogen werden müssen.

Kleinere Mitteilungen.

Rottenburg, 19. Sept. Hopfenerte. Der Zudrang von fremden Arbeitern zum Hopfengebüsch ist in diesem Jahre ein bedeutend schwächerer. Nach den Erhebungen der städtischen Polizei sind hier 779 männliche und 1717 weibliche Personen beschäftigt; zusammen 2496 Auswärtige. Im Vorjahre waren es derer 4078.

Auf einen originellen Gedanken verfiel dieser Tage ein Provisor der Barmen-Apothek in Nürnberg, als gelegentlich des großen Papstentwurfes für Generalfeldmarschall Graf Mumenthal vor der Apotheke ein großes Gedränge entstand und hierbei einige Fensterscheiben eingebrochen wurden. Er holte eilig einen Hammer und Nägel herbei, packte die an den betreffenden Fenstern zunächst stehenden Personen beim Rockkragen und nagelte diese am Fensterrahmen fest, um sofort seine Schadenreparatur geltend machen zu können. Einer der Festgenagelten riß den Rockkragen ab und suchte das Weite.

Bullendorf, 14. Sept. Eine unbegreifliche Barbarei fand dieser Tage vor der Strafkammer Konstanz die verdiente Bestrafung. Ein Rabenwarter Max Schmid von Dornwangen wurde wegen schändlicher Mißhandlung seines leibhaftigen Kindes zu der Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt. Von der Unmenslichkeit des Verurteilten kann man sich einen Begriff machen, wenn wir beifügen, daß aus den Akten erhoben worden ist, daß er das 3 1/2 Jahre alte Knäblein u. a. zwang, naheinander 5-6 Teller Suppe zu essen, so daß es sich alsbald erbrechen mußte; nicht genug damit, mußte das arme Kind, um ihm den „Schleß“ gründlich zu vertreiben, das Erbrochene alsbald noch einmal aufessen.

Daß bei Verbrechern das Gehirn nicht ganz in Ordnung ist, haben schon viele Aerzte behauptet. Nun ist, daß ein italienischer Arzt gefunden haben will, es fehle den meisten Verbrechern eine gute und gesunde Nale; bei Hunderten von Verbrechern beiderlei Geschlechts, die er untersucht hat, fand er, daß ihr Geruchssinn sehr schwach entwickelt sei. Wo's aber was zu holen gibt, das rücken sie sofort.

Handel & Verkehr.

Nürnberg, 18. Sept. Hopfenbericht. Von heute eingetroffenen ca. 500 Ballen Landhopfen wurden ca. 400 Ballen von 70-100 K., vereinzelt in Auswahl bis 120 K. verkauft. Von Württembergern, Badischen und Hallertauern wurden ca. 300 Ballen umgelegt, und erzielten Mittel von 100-190 K., Prima bis 175 K. Die Preise haben seit Sonntag einen Rückgang für beste Sorten von ca. 25 K. für Mittel und geringe Sorten von ca. 15 K. erfahren. Die Stimmung ist sehr flau. Deutiger Gesamtumsatz 700 Ballen.

Farbige Seidenstoffe von Mt. 1.55 bis 12.55 p. Met. — (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Honneberg (R. und B. Hofkief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

(Hierzu das Unterhaltungsblatt A 38.)

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Regensburg. — Druck und Verlag der G. M. Zeller'schen Buchhandlung in Regensburg.



Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 27. ds. Mts.,  
vormitt. 11 Uhr, in der Schwane in  
Kälberbrunn aus den Staatswaldungen  
Oberes Finstergräble Abt. 52, Schleif-  
weg Abt. 53: 10 Km. buch. Schr.,  
84 dto. Anbr., 30 Km. Nadelholz-Schr.  
und 276 dto. Anbruch.

N a g o l d.

**Für Eltern.**

Bei einem gebild. ält. Fräulein, fin-  
den Mädchen v. Lande, welche die hie-  
sige Töchterschule besuchen möchten,  
liebvolle Aufnahme; Unterricht in Hand-  
arbeiten im Hause. Näheres bei der  
Redaktion des Blattes.

N a g o l d.

**Speck**

zum Auslassen  
prima Qualität sowie  
**Wasthammelfleisch**  
empfiehlt  
Seeber, Metzger.  
Helshausen.  
Der Unterzeichnete  
setzt ein



**Pferd,**

zu jedem Dienst tauglich, unter 3 die  
Wahl, dem Verkauf aus.  
Hirschwirt Saizmann.

Spielberg.



**Farren**

2 sprungfähige junge  
mit Zulassungsscheinen setzt dem Ver-  
kauf aus  
Knoffz, Köhle.

Mindersbach.

**Neue Faß.**

von 120—600 Liter haltend, zu Most  
und Wein geeignet, hat zu verkaufen  
Michael Henne,  
Küfer.

Rothfelden.

**400 & 200 Mt.**

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort  
anzuleihen die  
Stiftungspflege.

Galw.

Schöne gesunde

**Speisezwiebel**

versendet unter Nachnahme zu 5 M.  
30 S pr. Btr. mit Sack  
D. Herion.

Gegen Husten,

**Geisler's,**  
**Sals-, Brust- und**  
**Lungenleiden,**  
**Keuchhusten.**  
Echt rheinischer  
**Trauben-Brust-Honig**  
aus edelsten Weintrauben  
präpariert, bewährtes nie  
versagendes köstliches  
Saus- und Genuß-Mittel.  
Millionsfach erprobt  
und anerkannt.  
Jede Flasche trägt obigen Beschluß.  
Nagold bei Hch. Gauss,  
in Altensteig bei Chr. Burghardt.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

N a g o l d.

**Mosterei-Empfehlung.**

Jeden Tag von morgens 7 Uhr an kann in unserer Mosterei im Hirsch,  
deren Obstmühle durch Dampfkraft betrieben wird, gemostet werden. Wir er-  
lauben uns besonders darauf aufmerksam zu machen, daß laufendes Wasser im  
Lokal vorhanden ist, sowie, daß für Ständen und Gährbüten in geschlossenem  
Raum hinlänglich gesorgt ist. Auch wird auf besonderen Wunsch der fertige  
Most ohne weitere Beihilfe des Obstbesizers ins Haus geliefert. Anmeldungen  
nehmen entgegen und erteilen gerne jede weitere Auskunft

Hirschwirt Klein u. Küfer Koch.

Für Landwirte, landwirtschaftl. Bibliotheken und Schulen  
sowie für jede Hausfrau!

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen:

**Die wichtigsten flüssigen Nahrungsmittel,**  
deren Zubereitung und Verwendung

von **Martin Fries**, Oekonom, Verfasser von 23 landwirtschaftl. Werken.

Preis 2 M.

Aus dem reichen Inhalt wird besonders hervorgehoben: Einmachen  
der Beerenfrüchte; Liqueurbereitung; Heidelbeer-, Johannisbeer-, Stachel-  
beerwein; **Obstmost und Obstwein**; Butterbereitung und Käsefabrikation;  
Eisigbereitung; Honig; **Weinbereitung**; Milch; **Bier**; Kaffee, Thee,  
Chokolade, Suppen etc.

Das populär geschriebene, bestens besprochene Werkchen giebt auf  
alle bezüglichen Fragen die gewünschte Auskunft und kann daher Obstzüch-  
tern, Landwirten, landwirtschaftlichen Vereinen und Schulen sowie jeder  
Hausfrau warm empfohlen werden.

Gegen vorherige Einfindung von M 2.— (auch in Briefmarken) er-  
folgt sofortige Frankozuendung; Schulen und Vereine erhalten 10 Exem-  
plare franco gegen vorherige Einfindung von M 18.— Bestellungen  
sind zu richten an:

G. Ad. Stehn, Verlag in Cannstatt bei Stuttgart.

**Chocolade, Cacao & Cacaopulver**

aus den bewährten Fabriken von  
Suchard, Sprüngli, E. O. Moser & Cie., Gebr. Waldbaur,  
Gebr. Stollwerk, P. W. Gaedke, v. Houten & Zoon.

**Vanille-Block-Chocolade**

pr. Pfd. 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pfg.

empfiehlt in besten Qualitäten

Nagold.

Heh. Gauss, Conditor.

**Abonnements-Einladung**

auf die

**„Deutsche Reichs-Post“.**

Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in  
Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur  
60 S monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M 65 S.  
Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Wie bekannt, ist der Inhalt der „D. R. P.“ reichhaltig und interessant.  
Als nach allen Seiten völlig unabhängiges Blatt kämpft die „D. R. P.“ für die  
Wohlfahrt des deutschen Volkes. Sie bekämpft deswegen den Schwindel im  
politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von  
gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden, und tritt mannhaft  
ein für die Erhaltung der irdischen wie der geistigen Güter  
unseres Volkes. Mit Zeitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs-  
und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche  
Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie ver-  
langen kann. Vermöge der gleichmäßigen und dichten Verbreitung der „D. R. P.“  
unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süd-  
deutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Infor-  
mationen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probennummern stehen jederzeit unentgeltlich zu Diensten.

So laden wir denn alle, denen die Verbreitung konservativer Grundzüge  
und die Bildung und Förderung des konservativen Vereinslebens in unserem  
Volke am Herzen liegt, ebenso dringend als höflich zu recht zahlreichem Abon-  
nement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ein.

Stuttgart, im September 1888.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.

N a g o l d.

Eine Partie

**Mostfässer,**

100—180 Liter haltend; hat zu ver-  
kaufen

Gustav Heller.

N a g o l d.

Schöne halbenenglische  
**Milch-**  
**schweine**



verkauft am Diens-  
tag 25. Sept., vormittags 9 Uhr  
Ziegeleibesitzer K a u f e r.

N a g o l d.

**Mostobst**

von der Domäne Sindlingen ist von  
heute ab bis Ende Oktober täglich in  
meiner Scheuer um billigen Preis zu  
haben.

Stephan Schable.

**Weine** deutsche u. ausländ., garant.  
rein in jed. Preislage empfiehlt  
Jüngling. A. Kirchner.  
Gültstein,  
Stadth. Herrenberg.



**Fässer**

im Gehalt von 50—1000 Liter preis-  
wert zu verkaufen.

Joh. Dietterle,  
Sägmüller.

N a g o l d.

Außer dem beliebten

**„Elefantencafé“**  
empfehle meine frischen  
**selbstgebrannten**  
**Cafés,**

in vorzüglichen, sehr preiswürdigen  
Sorten.

H. Lang, Conditor.



Die zur Bereitung  
eines kräftigen  
und gesunden  
**Haustrunks**

nötigen Substanzen  
liefert ohne Zucker

franco für Mk. 3.25 vollständig aus-  
reichend zu 150 Liter = 1/2 württ.  
Eimer oder 1 badischen Ohm.

**Apotheker Hartmann**, Steck-  
born, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.

**Vor schlechten Nach-**  
**ahmungen wird ausdrück-**  
**lich gewarnt!** Zeugnisse gratis  
u. franco zu Diensten, auch liegen  
solche zur Einsicht bei der Exped.  
ds. Bl. auf. Niederlage in Na-  
gold: Hch. Gauss, Freudenstadt: A-  
Moessner s. Schwert, Tübingen: C-  
H. Schneider.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork**  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Hävre** nach **Newyork**  
jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 4 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft  
bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vor-  
zügliche Reisegelagenheit sowohl für Kajüte-  
wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt Heinrich Mül-  
ler, Nagold, Verwaltungs-Aktuar Napp,  
W. Nieker, Buchdruckereibes., Alten-  
steig, Wth. Köhler, Calw.

[Str. 1000



N a g o l d  
 Silberne  
**Bettel-Armbänder**  
 sowie Anhänger dazu empfiehlt  
 in sehr grosser Auswahl  
 G. Kläger, Uhrmacher.

**Dörste!**  
 Bekanntlich sind die Edelsteine klein,  
 darunter hervorragend der Diamant;  
 Sandsteine, Kalksteine und sonstiges ge-  
 wöhnliches Material findet man in un-  
 serem Bezirk genug.

Schlad.  
 N a g o l d.  
 Neue  
**„Kronsardinen“**  
 frisch eingetroffen bei  
 H. Lang, Conditor.

N a g o l d.  
**Eine Schlafstelle**  
 in einer Kammer sucht — wer? sagt  
 die Redaktion.

N a g o l d.  
**Dankagung.**  
  
 Für die vielen Be-  
 weise herzlicher Teil-  
 nahme bei dem Hin-  
 scheiden meines lieben  
 Kindes **Albert**, so-  
 wie für die vielen  
 Blumenpenden und  
 das zahlreiche Ge-  
 leite zu seiner letzten Ruhestätte  
 sagt den innigsten Dank  
**Sebastian Art.**

Wildeberg.  
**Arbeitersuch.**  
 Erbarbeiter, Kollbahner, Steinbre-  
 cher, Bohrere, Steinhauer sucht bei gu-  
 tem Lohn und andauernder Arbeit  
 W. Heipeler, Werkmeister.

N a g o l d.  
 Ein kräftiger, solider  
**junger Mensch**  
 findet dauernde Beschäftigung bei  
 Louis Sautter,  
 Zuckerverfabrik.

**Unter Rat ist Goldes wert!**  
 Die Wahrheit dieser Worte  
 lernt man besonders in  
 Krankheitsfällen kennen und  
 darum erhielt Nächstes Verlags-  
 Anstalt die herzlichsten Dank-  
 schreiben für Ausendung des kleinen  
 illustrierten Buches „Der Kranken-  
 freund“. In demselben wird eine  
 Anzahl der besten und bewährtesten  
 Hausmittel ausführlich beschrieben  
 und gleichzeitig durch beigedruckte  
 Berichte glücklicher Heilungen be-  
 wiesen, daß sehr oft einfache Haus-  
 mittel genügen, um selbst eine  
 scheinbar unheilbare Krankheit in  
 kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn  
 dem Kranken nur das richtige Mit-  
 tel zu Gebote steht, dann ist sogar  
 bei schwerem Leiden noch Heilung  
 zu erwarten, weshalb kein Kranker  
 veräumen sollte, mit Postkarte von  
 Nächstes Verlags-Anstalt in Leipzig  
 einen „Krankenfreund“ zu ver-  
 langen. An Hand dieses lebenswerten  
 Buches wird er viel leichter eine  
 richtige Wahl treffen können. Durch  
 die Ausendung erwachen dem Be-  
 reitete Helferlei Können.“

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein**  
 N a g o l d.  
 Forderungen, welche an den landwirt. Verein in Folge des am 15. d.  
 Mts. stattgehabten Bezirksfestes zu machen sind, wollen im Laufe der nächsten  
 8 Tage geltend gemacht werden.  
 N a g o l d, den 20. September 1888. Der Vereinsvorstand:  
 Dr. Gugel.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein**  
 N a g o l d.  
 Ueber die **Lotteriegewinnste**, welche bis zum 1. Okt. d. J. nicht ab-  
 geholt sind, wird der Verein verfügen.  
 Herr Oberamtsstierarzt Wallraff hat die noch nicht erhobenen Ge-  
 winnste in Verwahrung.  
 N a g o l d, 21. Sept. 1888. Der Vereinsvorstand:  
 Dr. Gugel.

N a g o l d.  
**Jakob Luz, Elfenbeinschnitzer,**  
 Bijouterie-, Galanterie- & Spielwarengeschäft.  
 Von Bad Teinach zurückgekehrt, eröffne ich wieder meinen Laden  
 in der Hatterbacher Straße **Sonntag** den 23. September, wobei ich  
 mir erlaube, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein  
 bestsortiertes, reichhaltiges Lager der neuesten Artikel bei äußerst billigen  
 Preisen und reeller Bedienung zu empfehlen, als:  
**Schmuck** aus Elfenbein und Bein, Corallen, Granaten, Bernstein,  
 Jett, Achat, Silber und unächten Gegenständen, als Bro-  
 schen, Armbänder, Halsketten und Colliers, Ohrringe, Manschetten,  
 Chemisett- und Kragnknöpfe, Schlipshaken, goldene und silberne  
 Ringe und Anhänger.  
**Stöcke & Schirme.**  
**Lederwaren:** Geldbeutel und Portemonnaies, Bist- und Brief-  
 taschen, Zigarettenetuis, Notizbücher, Schreibmappen,  
 Schreib-, Post- und Photographie-Album, Promenadtaschen.  
**Holzschneidereien:** Garderobe-, Zeitung- u. Handtuchhalter,  
 Etageren, Schreiber, Stuhl- u. Schirmständer.  
**Photographie- & Haussegen-Rahmen.**  
**Horn- & Gantsewaren:** Friseur-, Staub-, Vogen- und Aufstec-  
 kergons, Salatbesteck, Löffel und Messer.  
**Toilettwaren:** Toilettegläser, Toilettepiegel, Schwämme, Wasch-  
 handtücher, Rückenreiber, Badehauben, Kopf-, Bart-,  
 Nagel- und Zahnbürsten, Brennlampen und Vordenscheeren, Seifen  
 und Parfüme, Taschennecessaires mit Spiegel, Kamm, Bürstchen etc.  
**Cigarrenspitzen** in Meerscham und Weichsel, Tabakdosen, Tin-  
 ten- u. Feuerzeuge, Schatullen, Nippgegenstände,  
 Streich- und Häkelnadeln in Holz, Bein und Stahl jeder Art!  
**I<sup>a</sup>. Steingut-Krüge & Vasen,**  
 als: 1/2, 1/3, 1/4 und 1 Liter Bierkrüge mit feinem Zimmedel.  
 Die **Niederlage** von Herrn **Glauner** in **Freudenstadt**  
 in allen Arten Messern, Scheren, Korkziehern, Rasiermessern und  
 Streichriemen mit Garantie bringe ebenfalls in Erinnerung.  
 Noch empfehle mich hiemit im Garnieren von Namen und Mono-  
 grammen in Thürschilder, Löffel, Deckelgläser u. s. w. sowie in bester  
 Ausführung von Reparaturen aller in mein Fach einschlagender Artikeln.

N a g o l d.  
 Unterzeichneter empfiehlt dem hiesigen u. aus-  
 wärtigen Publikum sein **neu eingerichtetes**  
**Schuhwaren-Lager**  
 in allen Sorten, nur in solider guter Ware zu  
 äußerst billigen Preisen und bittet um geneigte  
 Abnahme.  
**J. Schuon, Schuhmacher,**  
 neben der Apotheke.

**Bruchleiden. — Heilung.**  
 Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** i. **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln  
 u. einer gut. Bandage ohne Berufshilfe v. einem veralteten **Hodensackbruche**  
 resp. **Leistenbruche** durch briefl. Behandl. vollstän. geheilt, so daß ich jetzt ohne  
 Bandage arbeit. kann. Venken, Rt. St. Gallen, Mai 1888. A. Rüng, Hafner. Eine  
 Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** u. ihre **Heilung**“ wird grat. und franko  
 versandt. Mit einer Musterammlung vorzügl. **Bandagen** ist unser Bandagist in:  
**Stuttgart** Hôtel Silber { am 28. jeden Monats,  
 von 8 Uhr vorm. bis 7 1/2 nachm.  
 zur **unentgeltlichen** Maßnahme und **Besprechung** zu treffen. Man  
 adressiere: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** (Schweiz).

Dr. Quesse, homöopathischer  
 Arzt aus Stuttgart, ist jeden  
 Dienstag Nachmittag von 4—6  
 Uhr im Gasthof zum Hirsch in  
 Nagold zu sprechen.  
 N a g o l d.  
 Bei herannahender Verbrauchszeit  
 erlaube mir mein gut sortiertes Lager  
 in

**Zug-, Kamm- &  
 Streichgarn**  
 in allen Farben  
 bei billigen Preisen bestens zu empfehlen.  
 Gottl. Schuon.  
 N a g o l d.  
 Neue holländische

**„Vollhäringe“**  
 frisch eingetroffen bei  
 G. Lang, Conditor.  
 N a g o l d.  
 Samstag, Sonntag und Montag feines  
**Doppel-Lagerbier**  
 Restauration z. Eisenbahn.

**Künstl. Zähne** werden unter Ga-  
 rantie eingesetzt.  
 Frölich, Zahntechn., Nagold.  
 N a g o l d.

**Tagelöhner &  
 Tagelöhnerinnen**  
 werden zum Häberschneiden sofort an-  
 gestellt bei  
 Pauline Gschwindt, Wwe.  
**Schulgesangbücher**  
 empfiehlt  
 G. W. Zaiser.

N a g o l d.  
**Federtreibriemen,  
 Näh- & Binderriemen**  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
 G. Zaiser, Sattler.  
**Sommersprossen**  
 verschwinden unbedingt durch den Gebrauch  
 von Bergmann's

**Lilienmilchseife**  
 allein fabriziert von Bergmann u. Co. in Dres-  
 den. 50 Pfg. das Stück. Depot bei  
 G. W. Zaiser.  
 N a g o l d.

Billigsten  
**Les- & Unterhaltungstoff**  
 bieten  
**„Die Illustrierte Welt,“**  
 à Heft 30 J.  
**„Das Buch für Alle“**  
 à Heft 30 Heft und die  
**„Illustrierte Chronik,“**  
 à Heft 25 J.  
 welche in 14tägigen Heften erscheinen  
 Zur Subskription hierauf ladet freund-  
 licher ein, wobei das 1. Heft gerne zur  
 Ansicht mitgeteilt wird,  
 die G. W. Zaiser'sche Buchh.

**Frucht-Preise:**  
 Altsenig, den 19. Septbr. 1888.

Alter Dinkel	9	8 88	8 75
Neuer Dinkel	9	8 10	7 20
Haber	8	6 75	5 50
Gerste	—	8 50	—
Bohnen	—	9	—
Roggen	9	8 75	8 50
Weisskorn	—	8 20	—

**Gestorben:**  
 Den 20. Sept.: Christian, Jakob,  
 Kind der ledigen Marie, Friederike  
 Bauer, 19 Tag alt.